August.**Nr. 2.****1848.**

Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien.**Gesammelt und herausgegeben von W. Haldinger.**

I. Versammlungsberichte.

1. Versammlung am 11. August.

Herr Dr. M. J. Vogel überreichte einige Stalaktiten und Krystalldrüsen aus der Adelsberger Grotte mit dem Bemerkten, dass zwar das Montanistische Museum schon mehrere Schaustücke der Art besitze, dass es aber nothwendig sei, möglichst viele verschiedene Vorkommnisse zu vergleichen, um einen Gegenstand wie die Tropfsteinbildung zu studiren. Deshalb gehen vereinzelt Handstücke in den Privat-Mineralien-Sammlungen, die überdies nur wenigen Forschern zugänglich sind, meist für die Wissenschaft verloren. Früherhin hat aber jeder Besucher der genannten Höhle der Curiosität wegen, einige Exemplare hinweggenommen, deren gewöhnliches Loos war, zerbrochen oder verworfen zu werden. So fand Hr. Dr. Vogel bei einem kürzlichen Besuche der dortigen Gegend fast alle Krystalle und Stalaktiten, bei Privaten in Adelsberg und dessen Umgegend, wegen Mangel an sorgfältiger Aufbewahrung beschädigt und verunstaltet.

Daher kann es nur erwünscht sein, dass der Vorstand der Adelsberger Kreisbehörde nunmehr selbst die Schlüssel zu jener Abtheilung der Höhle aufbewahrt, welche die seltensten und wunderbarsten Steinbildungen enthält und den Namen Erzherzog Johann's Grotte führt. Sonach wird gegenwärtig nur unter Begleitung geschworener Führer gestattet, die Höhle zu betreten, damit deren Krystalschätze nicht schneller ausgebeutet werden, als die fortbildende Natur das Hinweggebrochene zu ersetzen und zu ergänzen vermag. Dass Neubildungen und Vergrößerungen der Stalaktiten in der That stattfinden, lässt sich schon aus dem allenthalben in der Grotte vernehmbaren Herabfallen von

Tropfen und aus der auf eine reichliche Verdunstung hindeutenden niederen Lufttemperatur vermuthen und ist auch in dieser Höhle durch wiederholte Beobachtungen bestätigt worden. So beobachtete man in den letzten Jahren, dass Tropfsteinmassen, die eine röthliche Oberfläche gehabt hatten, allmählig einen weissen Ueberzug erhielten, und dass hinwieder weissliche Tropfsteine nach und nach roth überindet wurden.

Nicht blos in wissenschaftlicher Hinsicht, auch im finanziellen Interesse des genannten Städtchens ist es wichtig, dass die Grotte ihrer bewundernswerthen Krystall-Auskleidung nicht immer mehr und mehr beraubt werde, da die meisten Durchreisenden nur dieses unterirdischen Labyrinthes wegen zu Adelsberg verweilen, und sonach dessen Bewohner ihren Wohlstand grossentheils der Grotte verdanken. Den imposantesten Anblick gewährt diese Höhle, deren bisher gangbar gemachte, vielfach verzweigte Gänge schon 3000 Klafter Länge messen, wenn sie durch Tausend und Tausend Lichter erhellet, wie von zahllosen in den verschiedensten Farben glänzenden Edelsteinen ausgekleidet erscheint. Das magische Schanspiel einer solchen Beleuchtung wird alljährig am Pfingstmontage veranstaltet und hierbei in einer der Felsenhallen, im sogenannten Turnier- oder Tanzsaale ein Ball abgehalten. An jenem Tage besuchen vier bis fünf Tausend Menschen die Höhle, von denen Viele aus fernen Ländern hinreisen.

Was die Bildungsweise der Stalaktiten betrifft, so unterscheiden sich dieselben vornehmlich dadurch von einander, dass Einige hohl sind, Andere nicht, und dass sie entweder einen oder keinen Krystall-Ueberzug haben. Das Entstehen röhrenförmiger Stalaktiten dürfte erklärbar sein aus Unebenheiten der Gewölbsdecke, an welcher das mit Mineralbestandtheilen imprägnirte Wasser herabsickert. Da nämlich bei jeder Hervorragung, die sich mehr oder minder der Kegelform nähert, an der Spitze, wo die Tropfen über die Seitenwand zusammenfliessen und herabfallen, die Verdunstung minder reichlich ist, als an dem der Basis des Conoides näheren Theile der Seitenwand, so wird sich an der letzteren d. i. oberen Partie dieser Seitenwand ein Ring

durch den mineralischen Rückstand des verdunsteten Wassers ablageren und durch Anhäufung solcher Ringe ein hoher Tropfstein entstehen.

Die röhrenförmigen Stalaktiten sind innen allgemein hin mit Krystallspitzen ausgekleidet, und zwar, wie es scheint deshalb, weil die derart abgesetzte Mineralmasse nur allmählig erhärtet und die Mineraltheilchen im Innern der Röhre vor dem Darüberfliessen des Wassers geschützt, sich frei in Krystallformen anordnen können. An der Aussenfläche der Tropfsteine dagegen wird die zur Hervorbringung von Krystallen nöthige Ruhe durch den Druck herabziehender Wasserströmungen gestört, deren Spuren als Streifen oder seichte Rinnen an der Oberfläche der Stalaktiten meist deutlich wahrnehmbar sind. Der äussere Krystall-Ueberzug an den Tropfsteinen dürfte sich demnach erst bilden, wenn die Wasserströmungen an denselben herabzufließen aufgehört haben.

Schliesslich überreichte Herr Dr. Vogel eine in italienischer Sprache abgefasste Beschreibung der Grotte.

Herr Bergrath Haidinger legte den mit dem Datum vom 11. August bezeichneten II. Band der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“, und den gleichfalls vollendeten IV. Band der „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften“ vor. Mit diesen beiden Bänden sind die Leistungen abgeschlossen, welche den Theilnehmern an der Subscription für das Jahr 1847 bis zum 1. Juli 1848 übergeben werden, und welche für eine Einzahlung von 20 fl., dieses Jahr nicht weniger als 29 fl. C. M. an Druckwerken betragen, nämlich die Abhandlungen 18 fl., der III. und IV. Band der Berichte zusammen 6 fl. und Herrn Czjzeks schöne geognostische Karte der Umgebung Wiens 5 fl.

Es wurde dabei näher erörtert, wie im Laufe des Jahres erst der Antheil an dem Unternehmen im Steigen war, wie sodann ein Stillstand eintrat, indem die wissenschaftlichen Bestrebungen gegen die ungewohnte Theilnahme an dem neuen öffentlichen Leben, welches jeden Vaterlandsfreund unwiderstehlich an sich zog, in den Hintergrund traten, aber dabei die sichere Hoffnung ausgesprochen, dass auch hier und zwar bald in verstärktem Maasse bei den nunmehr auch

in anderer Beziehung gewonnenen günstigen Resultaten, die ersten Wissenschaften den Geist wieder stärker fesseln werden.

Auch die im Allgemeinen sehr günstig zu nennenden Rechnungsabschlüsse wurden vorgelegt, und darauf hingewiesen wie sehr es nothwendig sey, vermehrte Kräfte durch Beitritt von Freunden der Naturwissenschaften zu gewinnen, indem sehr viele Arbeit vorliegt, die zum Theil schon in Angriff genommen worden ist.

Bergrath Haidinger gedachte der beiden Reisenden, des Herrn v. Hauser und Dr. M. Hörnes, die an dem heutigen Tage in einem glänzenden Kreise grosser Forscher verweilen, zu Swansea in Wales, wo in diesem Jahre die Versammlung des britischen Vereins der Naturforscher statt findet. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften war es, welche die Mittel dazu hergab, so wie sie auch für die Herausgabe des neuen Jahrgangs der Abhandlungen die Summe von 500 fl. als Beitrag bewilligte. Während in England eben in dem wissenschaftlichen Gesammtleben ein Höhenpunkt eingetreten ist, findet sich bei uns in den Versammlungen namhafte Ebbe. Aber es ist diess nur eine Durchgangsperiode, und wir dürfen fest vertrauen, dass auch uns in dieser Beziehung demnächst Schöneres blühen wird.

Für die Herausgabe der Abhandlungen wurden in den ersten zwei Jahren nicht weniger als 6700 fl. C. M. in der That baar eingezahlt und wieder in die Hand der Arbeiter gebracht. Es ist diess an und für sich ein günstiger Erfolg, aber auch die Herren Theilnehmer haben jeder, der 20 fl. beitrug mehr als er gab, an Bücherwerth empfangen, und es wurde überdiess noch das wissenschaftliche, das geistige Kapital gesichert, welches in den Druckschriften enthalten ist.

Die Bände werden nun sehr bald überall dem naturwissenschaftlichen Publikum vorliegen. Der II. Band enthält nur neun Abhandlungen, die aber zum Theil eine grössere Ausdehnung haben wie die classischen Arbeiten von Barrande über die silurischen Brachiopoden von Böhmen mit 9 Tafeln, die Fortsetzung aus dem ersten Bande, ferner die von Reuss über die fossilen Polyparien des Wiener Tertiärbeckens mit 11 Tafeln, und die von Arenstein über die

imaginären Grössen. Auch Herrn v. Morlots Abhandlung über Istrien und Reissacher's Goldgänge erweitern die geologische Kenntniss unseres vaterländischen Bodens. Gerne werden die Mathematiker Petzval's Ansicht über die Theorien der Grössten und Kleinsten entwickelt finden. Werthvolle einzelne Beiträge sind ferner die Foraminiferen von Czjżek, die Lehre der Körperwinkel von Riedl v. Leuenstern. Selbst Hammerschmidt's kurze Mittheilung berührt ein interessantes Vorkommen. Im Ganzen dürfen wir wohl mit Be-ruhigung den zweiten Band als ein Zeichen fortschreitender Entwicklung dem ersten Bande anreihen. Möge der dritte, zu dem schon mehrere werthvolle Beiträge vorliegen, eben so günstig seiner Vollendung zugeführt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [I. Versammlungsberichte \(2\) 7-11](#)